Soziallabor

JAHRESBERICHT

2021

VEREIN SOZIALLABOR

info@soziallabor.ch
www.soziallabor.ch
Dammstrasse 28
4142 Münchenstein
061 811 11 06

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort der Präsidentin _____
- Tätigkeitsbericht _____
    - Wer sind wir?
    - An wen richtet sich unser Angebot?
    - was wollen wir erreichen?
    - gibt es innerhalb der ersten 2,5 Jahre bereits Erfolge in der Betreuung?
- Zeitstrahl _____
- Bewilligungen_____
- Statistik_____
- Betreutes Wohnen_____
- Arbeitsprogramm_____
    - Abholungen, Räumungen, Umzüge
    - Lager
    - Showroom
    - Werkstatt
    - Küche
    - Brockenstube
    - Atelier
- Bewohnerbeitrag_____
- Danksagung des Vorstandes_____
- Danksagung der Geschäftsleitung _____

„Das Soziallabor bietet mir seit Mai 2019 ein Zuhause, in dem ich mich gut aufgehoben und sicher fühle. Ich weiß, dass, wann immer ich Hilfe brauche, jemand für mich da ist und ich mich auf die pädagogischen Mitarbeiter verlassen kann.“

- A.M., 20 J., Bewohnerin Soziallabor

Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Aus einer Idee wird eine „Arche“…. und damit haben wir alle nicht gerechnet! Die Idee, 2019 einen Verein für Betreutes Wohnen für erwachsene Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit integrierter Brockenstube als Arbeitsintegrationsfeld zu gründen und dieser Idee den Namen SozialL.A.B.O.R. zu geben, war gut. In diesem sozialtherapeutischen gesellschaftlichen Segment innerhalb von zwei Jahren in einem weiten Radius ein Alleinstellungsmerkmal darzustellen und zu einer „Arche“ zu werden, haben wir uns im Traum nicht vorgestellt; und ist immer wieder begeisternd! Die zunehmende Vereinsamung sensibler Menschen in einem steigenden profitorientierten Umfeld ist alarmierend. Die Notwendigkeit einer Einrichtung wie des SozialL.A.B.O.R`s belegen die seit Jahren steigenden erschreckenden Belegungszahlen therapeutischer und psychiatrischer Einrichtungen. Menschen eine Hand zu reichen, Menschen eine Brücke zu bauen, Schutz und Zuflucht vor Gewalt, Demütigung und Erniedrigung zu geben, ist eine Herzensangelegenheit. Die im sozialen Leben einer Stadt so wichtige Arbeit ist stets mit viel Engagement und Ehrenamt verbunden und ich darf mich im Namen aller Vorstandsmitglieder*innen für all die erfahrene selbstlose Unterstützung von Herzen bedanken. Das SozialL.A.B.B.O.R ist eine Institution geworden. Das SozialL.A.B.O.R. ist eine Familie geworden. Und dass in so kurzer Zeit. Das *Herz* dieser Familie ist Florian; die *Seele* dieser Familie ist Leonie. Was *das Herz und die Seele* des SozialL.A.B.O.R.`s gemeinsam mit dem ganzen Team, mit vielen Unterstützenden und vielen, vielen lieben Menschen, die das Herz am rechten Flecken haben, geschaffen haben, erzählen wir so gerne auf den folgenden Seiten.

Voller Freude

Beate Steemann

Präsidentin

Tätigkeitsbericht – 2019 bis Ende 2021

Am 30.03.2019 eröffneten wir, unter der musikalischen Begleitung der Band Unojah, unsere Brocki-Tore für die Öffentlichkeit. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir noch nicht erahnen, welche Hürden uns auf dem Betreuungsweg bereits im ersten Jahr erwarten würden. Damals dachte noch keiner an eine Pandemie, an Abstand und Distanz, an Isolation und Rückzug. Nein, im Gegenteil: Die Segel standen auf Nähe, Wärme und Geborgenheit, auf gemeinsame Entwicklungen, gerade im Bereich von sozialen Kontakten und Freizeitbeschäftigung. Das dieses Feld innerhalb kürzester Zeit auf Grund äußerer Umstände brachgelegt wurde, konnte damals keiner wissen. Unsicherheit, permanente Veränderungen, ständig neue Regelungen und Nachbesserungen stellten im 2020 sowie im Folgejahr wahrscheinlich nahezu jedes Wohnheim vor riesige Herausforderungen. In Autos wurden Scheiben wie in Londoner Taxis installiert, Desinfektionsmittel in großen Mengen bestellt und ein Krisenplan für jegliche Art von Schutz, aber auch für ein Notfallvorgehen im Falle einer Ausbreitung erarbeitet. Verdachtsfälle gab es einige, bis Ende 2021 blieben wir jedoch von einem internen, positiven Fall verschont. Doch trotz der schwierigen Zeit, gab es diverse erwähnenswerte, erfreuliche und nachhaltige Ereignisse innerhalb unseres 2,5-jährigen Bestehens. Aber der Reihe nach:

Wer sind wir?

Wir sind Menschen aus unterschiedlichen, sozialen Berufsgruppen wie Sozialarbeitern, Sozialpädagogen und Arbeitsagogen mit langjähriger Erfahrung und viel Fachkompetenz. Bedingt durch Erstausbildungen, haben wir auch Fachkompetenzen aus anderen beruflichen Bereichen, wie zBsp. Schreiner, Maurer, Bodenleger, Koch und kaufmännische Angestellte, was uns in der professionell geleiteten Tagesstruktur entgegenkommt. In unserem humanistisch geprägten Weltbild steht der Mensch mit seiner individuellen Problematik im Mittelpunkt. Eine positive Entwicklung basiert auf der Basis der Beziehungsarbeit und ist in erster Linie ressourcenorientiert.

Sozialla bor

An wen richtet sich unser Angebot?

Unser Angebot richtet sich an alle volljährigen Menschen, welche sich in einer Lebenskrise befinden. Die Problematiken dabei sind so facettenreich, wie die Personen selbst und umfassen in erster Linie den Schwerpunkt psychischer Erkrankungen, was die Thematik der Sucht miteinschließt. Da wir auf eine selbstbestimmte, dezentrale und gesellschaftsnahe Struktur in Kleingruppen setzen, benötigt es für die Aufnahme im betreuten Wohnen ein gewisses Maß an Grundstabilität sowie Eigenmotivation. Dies wird im Aufnahmeprozedere bei einem Kennenlerngespräch persönlich besprochen. Ein darauffolgender „Schnuppertag“ bringt Einblicke in unseren Alltag. Letztlich benötigt es für die Aufnahme noch eine gültige Kostengutsprache seitens der Behörden (Sozialhilfe oder Rentenversicherung). Im Anschluss daran, kann der Eintritt sowie das Eintrittsdatum festgelegt werden.

Was wollen wir erreichen?

Ziel des Vereins Soziallabor ist es, Menschen wieder zu verwurzeln und sie standhaft in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zurückzuführen. Zudem soll das Verrichten von sinnreichen Arbeiten sie auf dem Weg zu einem gesunden Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen unterstützen, wodurch das Fundament für ein unabhängiges, selbstständiges Leben entstehen kann. Ausserdem wollen wir weg von der Wegwerfgesellschaft, hin zu Nachhaltigkeit und Wertbewusstsein; Wir wollen Ressourcen finden, fördern und einsparen

„Gibt es innerhalb der 2 Jahre bereits Erfolge in der Betreuung?“

Ja, die ersten Erfolge konnten bereits erzielt werden. 2019 hatten wir 14 Eintritte, 2020 konnten wir einen Austritt mit abgeschlossener Ausbildung verzeichnen, ein weiterer ist mit der Zulassung zum Studium ausgetreten und eine 3. Person mit Job und Wohnung. 2021 beliefen sich die Eintritte auf 13 und die Austritte auf 9 BewohnerInnen, auch hier konnten wir einen Klienten in ein Studium vermitteln.

Wie bereits erwähnt, öffneten wir den ersten Teilbereich unseres frischen Projektes am 30.03.2019. Ab April 2019 konnten wir in Allschwil, über die evangelische Kirchengemeinde eine Liegenschaft anmieten, welche 5 jungen erwachsenen Menschen eine Obhut bieten sollte und dies noch bis heute tut. So befanden wir uns bereits im Mai 2019 in einem Betreuungssetting mit einer Tagesstruktur, welche Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterschaft durchaus auslastete und bereits in unterschiedlichen Bereichen für die BewohnerInnen spannende Beschäftigungen geboten waren.

Dank der außergewöhnlichen, neuen Covid19-Situation, mit dauerhaften Ausfällen und der Bildung von Kleingruppen, wurde bereits 2020 klar, dass der Personalschlüssel nicht mehr aufgehen würde, weswegen die Institution Soziallabor ein schnelleres Wachstum als geplant aufzeichnete. Ende 2021 waren wir bei einer gewünschten jährlichen Belegung von 32 BewohnerInnen angelangt. Die maximale Wohnkapazität lag bei 34 Plätzen, wobei ein Platz als „Notzimmer“ für interne Verlegungsmöglichkeiten diente. Außerdem erhielten wir 2021 die Bewilligung der Rentenversicherung für die Aufnahme von bis zu 15 Personen, welche sich in einer beruflichen Abklärung befinden und im Soziallabor an Belastungs- und Aufbautrainings teilnehmen können. Ende 2021 waren hier 4 Plätze belegt.

„Auch wenn es manchmal schwierig ist, weiß ich, dass ich hier am richtigen Ort bin und ich möchte meinen Platz hier nicht gefährden.“

S.F., 20 J., Bewohner Soziallabor

Bildliche Eindrücke der Brockenstube

Musikbereich der Brockenstube Anfang März 2019

Musikbereich der Brockenstube Ende 2019

Musikbereich der Brockenstube 2021

Zeitstrahl

31.03.19
- Eröffnungsfeier des Verein Soziallabors in der namensgleichen Brockenstube

01.04.19
- Eröffnung einer Wohngemeinschaft in Allschwil. Zuzug des ersten Bewohners

Nov. 19
- Bewilligung als Zivildiensteinsatzort

Mai 20
- Zulassung zum Ausbildungsbetrieb für soziale Arbeit und Arbeitsagogik

Juni 20
- Erweiterung des Angebotes durch Hinzunahme Bürogebäude und Räumlichkeiten für Werkstatt

Nov 20
- Erweiterung des Angebotes durch den Bau einer Industrieküche und der Anstellung von Robert; Koch und Arbeitsagoge i.A.

01.21
- Erweiterung der Verkaufsfläche der Brockenstube: Keller als Möbelshowroom

Bewilligungen

- Heimbewilligung des Kantons Baselland
- Bewilligung zum Führen einer Heimapotheke
- Zulassung zum Ausbildungsbetrieb für Soziale Arbeit und Arbeitsagogik
- Bewilligung der IV-BS, IV-BL, IV-SO für Arbeitsintegration, Belastungstrainings und Betreutes Wohnen
- Anerkannter Betrieb für Zivildienstleistende

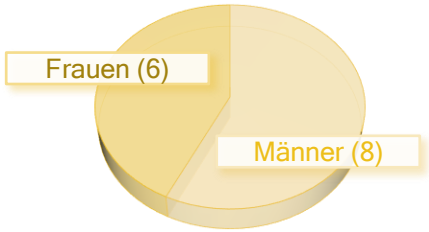
Statistik

Die Statistik bezieht sich auf die Zeitspanne zwischen der Eröffnung vom 30.03.2019 und dem 31.12.2021

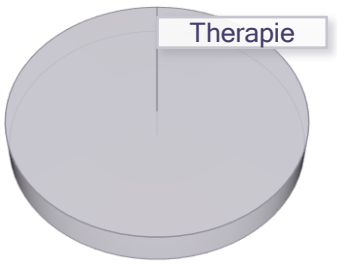
2019

Im ersten Jahr hatten wir 14 Eintritte zu verzeichnen. Dem gegenüber stand lediglich ein Austritt, welcher dem Ziel der Akzeptanz einer Langzeittherapie im Suchtbereich gerecht wurde und in welche die Person erfolgreich übertreten konnte.

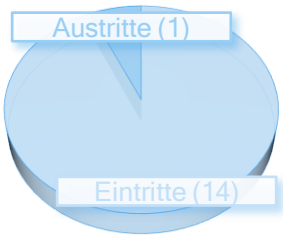
MÄNNER / FRAUENAUFTEILUNG 2019



AUSTRITTSGRUND



EIN- UND AUSTRITTE 2019

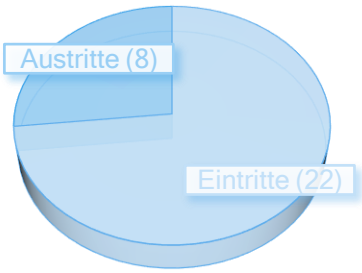


„Durch die Begleitung und Unterstützung der BetreuerInnen vom Soziallabor, habe ich es geschafft, in den vergangene zwei Jahren mehr Fortschritte zu machen, als in den ganzen Jahren zuvor.“ , A.M., 20 J., Bewohnerin Soziallabor

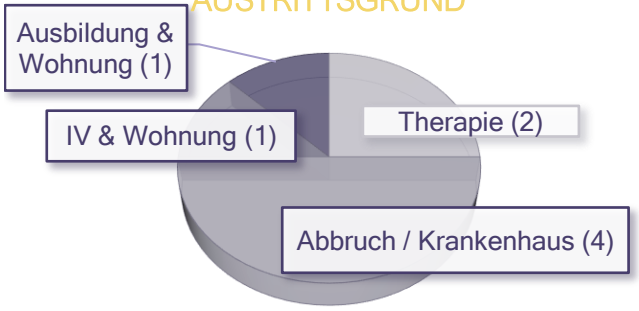
2020

Im Jahr 2020 kam es zu 4 Abbrüchen, darunter eine Person, welche bedingt durch eine grössere Operation in ein Rehaspital wechselte. Wir konnten für zwei BewohnerInnen einen Therapieplatz aufgleisen, ein Bewohner trat mit einer Rente und eigener Wohnung aus, ein weiterer mit Wohnung und Ausbildungsplatz.

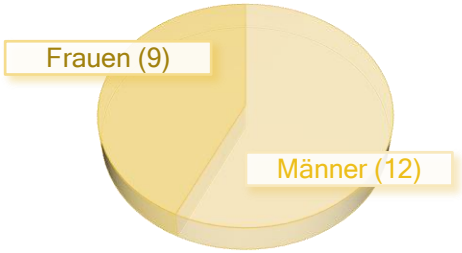
EIN- UND AUSTRITTE 2020



AUSTRITTSGRUND



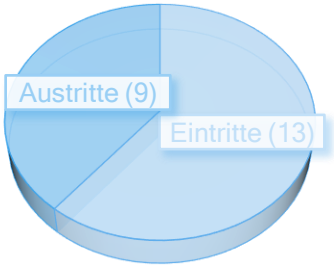
MÄNNER / FRAUENAUFTEILUNG 2020



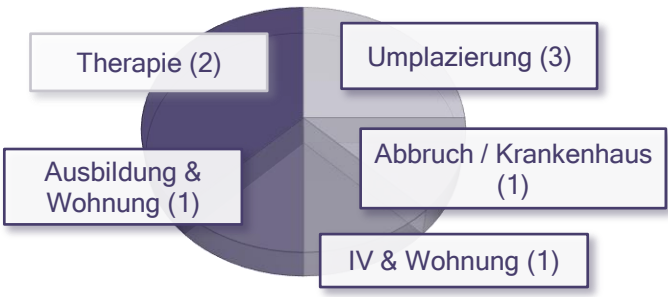
2021

2021 kam es lediglich zu einem Abbruch. Drei BewohnerInnen wurden in ein geeigneteres Setting in andere Einrichtungen umplatziert. Eine Person brachten wir in einer stationären Traumatherapie unter. Bei vier weiteren BewohnerInnen begann der neue Lebensabschnitt mit den gewünschten Voraussetzungen einer eigenen Wohnung sowie einer Tagesstruktur, zwei davon im ersten Arbeitsmarkt und zwei im geschützten Rahmen. Gesamt verzeichneten wir 2021 neun Austritte.

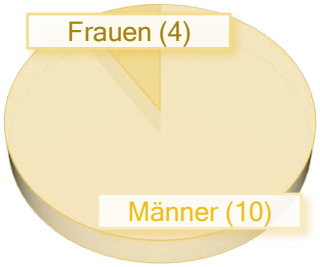
EIN- UND AUSTRITTE 2021



AUSTRITTSGRUND



MÄNNER / FRAUENAUFTEILUNG 2021



Betreutes Wohnen

Die Wohnungen des Soziallabors sind dezentral gelegen und bieten den BewohnerInnen in Form von Einzelwohnungen, zweier-, dreier-, oder fünfer-WG's ein kurz- oder auch längerfristiges Zuhause. Da die Tagesstruktur in der Brocki durch die Lockdowns brach lag, wurde das Beschäftigungsprogram in die Wohnungen verlegt, um Rückzugstendenzen oder depressiven Verstimmungen aktiv entgegenzuwirken. So wurden vier Teams gebildet, wobei die BewohnerInnen aus naheliegenden Wohnungen gemeinsam mit einem pädagogischen Mitarbeiter die schwierige Zeit mit Kochen, Putzen und andere Aktivitäten wie Spaziergängen oder Gemeinschaftsspielen überbrückt haben, womit die Tage besser strukturiert und ein regelmäßiges, persönliches Gesprächsangebot sichergestellt wurde.

Die Gestaltung unserer monatlichen Ausflüge – die ein beliebter Bestandteil unseres Betreuungsprogramms sind – hat sich durch die Corona-Pandemie ebenfalls schwieriger gestaltet. Da kaum mehr Angebote verfügbar waren, wurde die Kreativität der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen auf die Probe gestellt, wodurch einfache, jedoch wunderschöne Erlebnisse und Abenteuer entstanden sind. So waren wir zum Beispiel gemeinsam in der Grün 80 grillieren, als uns ein Platzregen überraschte und einige BewohnerInnen anfingen, im Regen zu tanzen. Auch das gemeinsame Kanufahren ist allen positiv in Erinnerung geblieben und nach dem Pilze sammeln mit Führung einer Fachperson, wurde aus den Funden ein schmackhaftes Mittagessen gezaubert.

Natalie Hlavacek
Pädagogik

Arbeitsprogramm

Abholungen, Räumungen, Umzüge

Um eine Brockenstube befüllen und unserer Kundschaft immer wieder neue Waren präsentieren zu können, sind wir auf Materialspenden angewiesen. Oftmals werden diese vor Ort bei uns abgegeben. Wann immer das nicht möglich ist, fahren wir selbst los und holen ab, was andere Menschen nicht mehr verwenden und an uns weitergeben. Viele Kilometer haben wir so in den letzten Monaten mit unserem Bus abgespult und waren in der ganzen Region unterwegs. Es wurden Möbel demontiert, durch Treppenhäuser getragen, in den Bus ein- und bei der Brocki ausgeladen. Nebst den Abholungen von Spenden, bieten wir auch Transport bei Umzügen oder Wohnungsräumungen an. Auch solche Aufträge durften wir in der Vergangenen Zeit des Öfteren abwickeln. Zu Beginn war dies für uns Neuland und wir mussten selbst in diese Tätigkeit hineinwachsen. Mit zunehmender Erfahrung wurden wir routinierter und organisierter und es entstand ein gut eingespieltes Team, welches mittlerweile so manchen Haushalt von A nach B gebracht hat. Manchmal kommt es auch vor, dass eine Wohnung oder ein Haus komplett leergeräumt werden muss. Auch hier sind wir gerne tätig und gehen diese Aufgabe motiviert an. Das Stöbern nach noch verwertbaren Gegenständen ist immer spannend und beim Entsorgen kann sich jeder so richtig auspowern. Kein Wunder also, dass bei unserem Umzugsteam immer tatkräftig angepackt wird.

Tobias Müller
Arbeitsagogik

Lager

Während der vergangenen zwei Jahre, beschäftigte uns zu großen Teilen unser Warenlager, in dem all das zu finden ist, was wir in der Brocki anbieten. Dazu gehören diverse Möbel, Kleider, Teppiche, Geschirr und vieles mehr. Das Ziel war, ein Warenlager zu schaffen, wo alles Material, welches wir durch Spenden, oder Räumungen erhalten, systematisch deponiert werden kann, solange es noch keinen Platz im Ausstellungsraum findet. So manche Stunde verbrachten wir mit dem Sortieren von Waren, dem Verpacken von Kleidungsstücken oder auch mit dem Sammeln

von Ideen für Upcycling-Projekte. Nach und nach wurde ein System erarbeitet, Waren nach Kategorien eingeordnet und so langsam entstand ein System, welches übersichtlich und ordentlich war. So entstand neben einer Übersicht über all die Waren plötzlich auch Platz und das Lager wurde räumlich abgegrenzt. Den entstandenen Raum nutzten wir und dort einen Möbel-Showroom einzurichten.

Showroom

Viele tolle Möbel und sonstige Ausstellungsstücke fanden über die Zeit den Weg zu uns. Der Verkaufsraum der Brockenstube bot nur leider zu wenig Platz, um all die schönen Dinge für unsere Kundschaft ausstellen zu können. Dadurch entstand irgendwann die Idee, im Untergeschoss der Brocki, nebst unserem Warenlager auch einen Showroom einzurichten. Die Aufräumarbeiten im Lager ermöglichten dies und so begannen wir, die nun freie Fläche mit den besonderen Stücken aus unserer Sammlung zu befüllen. Mit viel Motivation wurden Regale aufgebaut, auf denen nun ein breites Angebot von Stühlen ihren Platz fanden, Teppiche wurden ausgelegt, um den Raum wohnlicher zu gestalten und eine bunte Mischung an Bildern an den Wänden, machte den Raum lebendiger. Schränke, Tische, Sofas und Kommoden stehen nun zum Bestaunen bereit und von Zeit zu Zeit finden auch ganz besondere Stücke einen Platz im Ausstellungsraum. Um den Raum attraktiver zu gestalten, wurden Lampen und weitere Beleuchtung installiert und dank einer Musikanlage herrscht stets eine freundliche Atmosphäre beim Stöbern im Showroom. Wir sind laufend bemüht den Ausstellungsraum abwechslungsreich zu gestalten und sobald neue, besondere Stücke bei uns ankommen, finden sich diese im Showroom wieder. Dank der Kreativität vieler Beteiligter ist unser Showroom ein lebendiger und interessanter Teil der Brocki geworden, wo sich vieles entdecken und bestaunen lässt. Darunter auch Möbel, welche erst von uns in der Werkstatt wieder instand gestellt wurden.

Werkstatt

Ein weiteres Projekt, welches während der letzten Monate umgesetzt wurde, ist die Einrichtung einer eigenen Werkstatt. Gleich gegenüber dem Eingang zu unserer Brocki, befindet sich der Raum, in dem täglich an verschiedensten Projekten gewerkt und gearbeitet wird. Nicht immer sind unsere Möbel von Anfang an in tadellosem Zustand. Oftmals benötigen diese, bevor sie zum Beispiel im Showroom ausgestellt werden, eine kleine Auffrischung, eine kleine Reparatur oder sogar eine komplette Überarbeitung. Manches ist leider nicht mehr zu retten, doch das heißt nicht, dass wir dafür keine Verwendung mehr finden.

Ganz nach dem Gedanken aus Alt mach Neu werden dann Dinge umfunktioniert, weiterverwertet oder dienen als Rohmaterial für kommende Projekte. In der Werkstatt wird hauptsächlich mit Holz gearbeitet, doch auch mit Metall oder Farbe sind wir hier zugange und selbst Velos können hier wieder auf Vordermann gebracht werden. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt und eigene Ideen dürfen gerne angegangen und umgesetzt werden. Hierbei werden unsere Bewohner fachmännisch angeleitet und lernen auch den Umgang mit verschiedenen Maschinen und Werkzeugen.

Küche

Wer viel arbeitet der hat auch Hunger und so wird bei uns täglich zu Mittag eine warme Mahlzeit angeboten. Diese wird nicht nur frisch, sondern auch von uns selbst zubereitet. Dazu haben wir in einem separaten Raum auf dem Gelände einen Essraum inklusive Küche eingerichtet. Die Küche wurde von Grund auf aufgebaut, also vom Boden über die Geräte bis zur Farbe an der Wand. Mit einem Koch und Arbeitsagogen i.A. als Zuwachs im Team, konnte auch die Essensqualität und -vielfalt nochmals gesteigert werden und zum Mittagessen treffen sich alle gerne zum Plaudern im Essraum.

Selbstgestaltete Schilder weisen den Kunden den Weg in die Brockenstube, wo die Besucher mit sanfter Musik, warmem Licht und kunterbuntem Kladderadatsch empfangen werden. Kleider von H&M bis Prada hängen ordentlich sortiert in den Regalen und in einer bunten Ecke sind allerlei Kunstwerke aus unserem Atelier zu bestaunen. „Eure Brocki hat so eine gemütliche Atmosphäre und ist so toll aufgeräumt“ – dieses Kompliment erhalten wir oft und es schmeichelt uns besonders, denn noch vor einem halben Jahr konnten wir uns nicht vorstellen, langfristig Ordnung halten zu können; Wir waren zu Wenige, um die Masse an Neueingängen von Waren zu sortieren, zu beschriften und in der Brockenstube auszustellen. Mittlerweile haben wir Konzepte entwickelt die laufend überarbeitet werden, arbeiten nach System und es sind viele, helfende Hände dazugekommen. So schaffen wir es unterdessen, die Brocki durchgehend aufgeräumt zu halten. Auffallend ist auch, dass den Teilnehmern der Tagesstruktur sehr viel kreative Freiheit gegeben wird. Eigene Ideen können in Absprache mit den zuständigen Mitarbeitern geplant und umgesetzt werden, wodurch bereits diverse Projekte entstanden sind, wie zBsp. Blumentöpfe aus Büchern, Topfuntersetzer aus alten Fahrradketten, Schlüsselanhänger oder bunte, genähte Taschen. Auch in der Einrichtung der Brocki ist viel Kreativität zu erkennen: Bücher hängen an der Decke und den Wänden, Regale aus Kisten und Durchgänge aus alten Schränken sind entstanden und viele selbstgemalte Schilder schmücken die Regale. So trägt jeder – egal ob Mitarbeiter oder Bewohner – zum Schluss einen (persönlichen) Teil zum großen Ganzen bei

Leonie Krail

Bereich Brockenstube

„Wir lieben Brockis und diese ist eine der Schönsten und Tollsten!“

- S & A, Kunden Brockenstube

Atelier

Diverse, geleitete Angebote an Kunstprojekten wie das Erstellen von Mosaikbildern (welches in Zukunft sogar auf die Außenwand der Brocki ausgeweitet werden soll), Lampen aus alten Büchern basteln, Kleider mit der Batiktechnik färben und viele mehr, stehen den BewohnerInnen in der Tagesstruktur täglich zur Teilnahme zur Verfügung. Hat jemand eigene, kreative Ideen, oder möchte lieber eher ruhige, meditative Arbeiten verrichten, dürfen auch Mandalas gemalt, oder an den eigenen Projekten gearbeitet werden. Das Atelier ist ein lebendiger, bunter Ort, wo viel geredet, gelacht und originelle Ideen in Kunstwerke und Tat umgesetzt werden.

Irene Pfisterer
Bereich Atelier

Bewohnerbeitrag

Die nachfolgende Zusammenfassung in Form eines Interviews ist das Ergebnis einer Bewohnerbefragung. Es stellt im Wesentlichen die Bewohnersicht auf den Verein Soziallabor dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

(Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Interview die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.)

Was ist so speziell am Soziallabor?

„Das Soziallabor ist wie eine kunterbunte Blumenwiese. Jung und Alt aus verschieden Nationen treffen hier sich täglich. Der Verein ist jung, dynamisch und steht noch am Anfang. Die Organisation besteht aus einer Handvoll erfahrenen Personen mit pädagogischem Background, Arbeitsagogen, Praktikanten, Auszubildende und Zivildienstleistenden. Speziell im positiven Sinne ist unser Chef (lacht), die Brocki und das drumherum."

Wie wurdest du aufgenommen?

„Die ersten Tage waren hochspannend. Ich wurde rührend um kümmert und betreut. Mit der mir entgegengebrachte Fürsorge musste ich erst mal klarkommen. Nach einer Eingewöhnungsphase lernte ich die Strukturen und Regeln besser zu verstehen, heute komme ich ganz klar damit."

War es am Anfang schwierig für dich?

„Ja, die flachen Strukturen in der Organisation führten oft zu Missverständnissen und Doppelspurigkeit. Ich wusste anfangs nicht, wer hier was zu sagen hat. Nicht nur aus diesem Grund hat jeder Bewohner seine Bezugsperson, welche Ihren Job richtig gut machen."

Wie sieht eine übliche Woche im Soziallabor aus?

„Seit der Pandemie haben wir unsere Präsenzzeiten in zwei Blöcken aufgeteilt, vormittags und nachmittags. Wir haben hier eine vordefinierte Tagesstruktur. Der Tag beginnt um 9:00 mit der Einteilung und Vergabe täglich wiederholender Aufgaben wie z.B. Reinigung der Innen- und Außenbereiche. Ab 10:00 widmet sich jeder Bewohner seinen Aufgaben in den von Ihm ausgewählten Bereich (Werkstatt, Küche, Brocki etc.). Unterstützt und betreut werden wir von den Betreuern. Je nach Auftrag werden Teams für Räumungen und Entsorgungen aufgestellt. Zur Mittagszeit treffen wir uns zum gemeinsamen Essen in unserer Kantine. Die Brocki öffnet um 13:00 und somit sind diverse Bewohner dort engagiert. Zwischendurch gibt es immer mal eine Gelegenheit sich mit seiner Bezugsperson zurückzuziehen oder mit unseren 2 Hunden Gassi zu gehen."

Das klingt sehr monoton, wird auch für Abwechslung gesorgt?

„Ja, die Organisation lädt uns zu Tagesausflügen ein und organisiert Events. Außerdem kann man nach Absprache kleinere Projekte starten und sich auch am Samstag in der Brocki engagieren."

Du bist hier in der Werkstatt, was tust du?

„Ich renoviere einen alten Tisch, der aus einer Räumung kommt. Hier habe ich alles was ich brauche, Maschinen, Werkzeuge, Material und Support von den Arbeitsagogen. Neulich habe ich verschiedene Holzverbindungen kennen gelernt. Macht Spaß und der Tag geht schnell vorbei."

Wartest du auf jemand?

„Ja, auf meine Bezugsperson. Ich mache leidenschaftlich gerne Modellbau. Wir fahren nun in die Stadt und kaufen ein paar Modelle, welche ich dann im Atelier zusammenbauen werde."

Du kommst soeben aus der Küche, was gibt's denn heute zum Essen?

„Freitags gibt es meistens Fisch oder Wochenrückblick (lacht). Heute ist Lachs an der Reihe. Von unserem erfahrenen, coolen Koch lerne ich, wie man diesen zubereitet. Hoffentlich kommen ein paar Leute zum Abwasch, dazu habe ich keinen Bock. Du kannst ja gerne kommen und helfen."

(Interviewer denkt nach und verzieht sich lieber, schmunzelnd)

Wie seid ihr denn untergebracht?

„Die meisten von uns wohnen in 2er- WGs ganz in der Nähe von der Brocki. Der Arbeitsweg ist kurz und die Infrastruktur super (Denner, Migros, Trämli). Einige von uns wohnen in größeren WGs, zum Teil auch allein. Der Verein ist sehr darauf bedacht, dass wir adäquat untergebracht sind. Wöchentliche Kontrollen sorgen für Sauberkeit und Ordnung. Das ist gewöhnungsbedürftig macht aber auch Sinn."

Wie wichtig ist das Soziallabor für dich und deine Zukunft?

„Sehr wichtig, ich bin dankbar hier zu sein. Hier kann ich mich in Ruhe wieder aufbauen, um mich wieder zu verselbstständigen. Die Organisation hilft mir in allen Belangen mit Rat und Tat. Die persönlichen Fortschritte werden immer im Auge behalten und stets individuell angepasst. Ich bin guter Dinge meine persönlichen Zielsetzungen zusammen mit dem Verein zu erreichen. Man muss nur Geduld haben."

Wie ist dein Verhältnis zu den Betreuern?

„Im Großen und Ganzen sehr gut. Die Betreuer gucken sehr genau das wir beschäftigt sind. Mein Verhältnis ist sehr offen und persönlich. Alle sind stehts bemüht individuell auf die persönlichen Bedürfnisse einzugehen. Keine einfache Aufgabe für die Betreuer, welche sie aber sehr gut meistern."

Du hast 2 Wünsche frei, die wären?

(denk nach) „Ich wünsche mir eine Industriegeschirrspülmaschine für die Küche und eine Bewohnerzone für Selbststudium, Bildung und Administration."

Was gefällt dir am meisten am Soziallabor?

„Das Familiäre. Die Organisation ist sehr fürsorglich und bedacht auf unser Wohlbefinden. Aber auch das Spontane, Unorthodoxe und das Chaotische. Eine bunte Mischung und niemals langweilig."

„Das Soziallabor ist wie eine kunterbunte Blumenwiese. Jung und Alt aus verschieden Nationen treffen hier sich täglich!"

- J.M, Bewohner Soziallabor

Danksagung

Liebe Soziallabor -Teamer,

uns als Euer Vorstand ist es ein Herzensanliegen, euch zu danken. Dass das Soziallabor sich in so kurzer Zeit zu einer stabilen, gut funktionierenden Institution entwickelt hat, ist zu einem sehr großen Teil eurem Engagement, eure Kompetenz und Eurer Leidenschaft zu verdanken. Die Institution Soziallabor hat sich in kürzester Zeit einen sehr guten Ruf erworben, ein Platz zu sein, in dem bedürftige Menschen einen sicheren Ort für Ihren Lebensmittelpunkt finden und gleichzeitig einer geregelten, sinnvollen Tätigkeit nachgehen zu können. Das Soziallabor ist ein enorm lebendiger Ort geworden, ein Stück Heimat für eure Bewohner und damit ein sinnerfüllter Ort, sich zu betätigen und sich zu entwickeln. Die Liebe, die Ihr in eure Arbeit, in die Arbeit mit den Menschen und in euer tägliches Tun steckt, ist in vielen Facetten und an vielen Stellen zu entdecken. Das beginnt schon mit dem einladenden Eingang und setzt sich fort mit der liebevoll und kreativ gestalteten Brocki. Und das alles ist euch gelungen unter Corona-Bedingung. Und selbst der Corona-Fall zeugt von Eurer Disziplin und Verantwortungsübernahme. Dazu können wir nur Eines sagen: Vielen, vielen Dank!

Weiterhin danken wir allen Auftraggeberinnen und Auftraggebern für das uns entgegengebrachte Vertrauen, welches wir nicht als selbstverständlich ansehen, sowie unseren Nachbarinnen und Nachbarn für ihr Verständnis. Ausserdem bedanken wir uns im Namen des Vereins für alle Spenden, welche uns in der Vergangenheit erreicht haben.

Nikolaus Kessel

Vorstand Soziallabor

Danksagung Geschäftsleitung

Zu guter Letzt, möchte auch ich noch meinen Dank ausdrücken. Den Dank an all die Menschen, welche uns täglich unterstützen, sei es durch Rat und Tat, durch Aufträge oder Spenden, oder sei es durch ihr Vertrauen, ihre Toleranz oder ihren positiven Rückmeldungen, welche uns auf unserem Weg bestärken und ermutigen.

Besonderen Dank möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Soziallabors widmen, da sie sich vollkommen mit der Philosophie der Institution identifizieren und ohne welche die Realisierung dieses Projektes nicht möglich gewesen wäre. Auch unserer Bewohnerschaft gebührt ein herzliches Dankeschön. Ein Dankeschön, für die beständige Mithilfe, die Ausdauer in dieser schwierigen Zeit, der Toleranz gegenüber anderer sowie der positiven Atmosphäre, zu welcher sie einen nicht geringen Teil beitragen.

Natürlich bedanke ich mich bei unserem Vorstand, für das ehrenamtliche Engagement, für die Bereitschaft mit Rat und Tat an der Seite zu stehen, für das allseits entgegengebrachte Vertrauen und die dankbare und wertschätzende Haltung.

Besonders hervorheben möchte ich unseren Nachbarn `Cowboy`, mit welchem wir uns von Beginn an die Brocki-Liegenschaft teilen. Es war sicherlich nicht immer leicht das Areal gemeinsam zu bewirtschaften, jedoch ist hier eine enge, sich gegenseitig unterstützende Beziehung herangewachsen, über welche wir überaus froh sind. Danke Cowboy!

Bedanke will ich mich auch bei unseren beiden ersten Vermietern für das entgegengebrachte Vertrauen. Zu Carolina, unserer Brockenstuben-Vermieterin ist mittlerweile eine nahezu freundschaftliche Beziehung entstanden, welche ich überaus schätze. Auch schätze ich ihre verständnisvolle Art gegenüber unserer Klientel. Auch in Allschwil können wir der evangelischen Kirchengemeinde nur Danke sagen. Danke für die tatkräftige Unterstützung im Bewilligungsverfahren, Danke für das entgegengebrachte Vertrauen und Danke für die allseits gute Zusammenarbeit. Natürlich haben wir mittlerweile noch weitere Vermieter, welchen wir an dieser Stelle selbstverständlich auch danken möchten.

Außerdem bedanke ich mich bei allen Nachbarn und Gemeindemitgliedern, welche die Toleranz gegenüber sozial Schwachen entgegenbringen, welche uns mit Verständnis und Empathie gegenübertraten und welche uns im täglichen Alltag unterstützten.

Nicht vergessen möchte ich die zuweisenden Stellen, Kliniken, niedergelassenen psychiatrischen Praxen und Fachstellen sowie die übergeordneten Instanzen, welche uns wohlwollend und vertrauensvoll unterstützten.

Bedanke möchte ich mich auch bei unseren direkten nachbarschaftlichen Firmen, mit welchen wir einen unglaublich unterstützenden Umgang pflegen. Wo auch immer der Schuh drückte, wir rückten zusammen und unterstützten uns gegenseitig. Das tägliche Leben mit den Betrieben Tomi-Garage, Loris Velo, CAWA Trans und Overall Baubetriebe war und ist für uns eine Bereicherung. Die Akzeptanz und das gegenseitige Aushelfen einzigartig.

Ein weiteres große Dankeschön gilt auch Gaby, die uns im Teamcoaching und Supervisionssitzungen mit ihren Inputs, ihrer Geduld und ihrer wertschätzenden Haltung begleitete und noch immer begleitet.

Last but not least gebührt der Dank dem Treuhandbüro Hehlen, welches uns mit einer Engelsgeduld zu den Jahresabschlüssen verhalf. Vielen Dank für die großartige Unterstützung!

Florian Louis
Geschäftsleitung